



Referendum: Was die Unterschriftensammler hören

«Auswirkungen können erst nach der Abstimmung beurteilt werden», Artikel vom 4. Juli

Kritik wird laut, sobald man in Kloten unterwegs ist. Hier sind Stimmen aus der Bevölkerung in Kloten:

- Muss das sein, dieser Gigantismus in Kloten? Ich kenne keine andere Gemeinde, die solch grössenwahnsinnige Projekte plant. Und die Klotenerinnen und Klotener sind nicht oder nur unzureichend informiert.
- Kloten ist einfach nur noch hässlich mit den riesigen Gebäuden, und so etwas nennt sich dann Weltstadt.
- Es werden etliche berechtigte Argumente gegen die Projekte klar formuliert, genauso wie viel Unverständnis deutlich ausgesprochen wird. Deshalb gefällt es vielen Leuten nicht mehr, hier zu wohnen. Die Lebensqualität sinkt.
- Kloten braucht nicht zusätzlich 7000 Wohnende im Steinacker und auch keine Glattalbahn. Was für Menschen sollen denn im Steinacker wohnen und sich dort wohlfühlen? Besteht nicht das Risiko, dass Gewerbebetreibende aus dem Steinacker abwandern und Kloten Steuergelder und Arbeitsplätze verliert?
- Das Verkehrschaos im Zentrum ist vorprogrammiert.
- Hände weg von den vielen CO₂-schluckenden Bäumen entlang dem Altbach.
- Die Klimaerwärmung ist Tatsache – wie kann da in Betracht gezogen werden, den kompletten Schatten spendenden Baumbestand am Altbach zu vernichten?

- Die gesamten Kosten für das Projekt mit nur 3,3 Kilometern Länge betragen (Stand heute) 551 Millionen Franken. Zum Vergleich: Der 17 Kilometer lange Gotthardtunnel hat 686 Millionen gekostet. Die Frage stellt sich schon, wie man mit Steuergeldern umgeht.
- Wie kann über so wichtige Projekte wie die Glattalbahn-Verlängerung und die Steinacker-Transformation ohne die Zustimmung des Volkes entschieden werden?

Sehr viele Wohnende in Kloten sind dankbar, dass eine Handvoll Leute das Referendum gegen den Entscheid des Gemeinderates ergriffen haben. Das Referendum ermöglicht den Bürgern in Kloten, ihre Meinungen dazu kundzutun und darüber abzustimmen. Die allgemeine Empörung über den mehrheitlichen Entscheid des Gemeinderats ist immens.

Politisieren die gewählten Politikerinnen und Politiker in Kloten am Volk vorbei?

Ursula Isaac, Kloten

LESERBRIEFE

Bitte beachten Sie, dass Leserbriefe immer mit dem Vor- und dem Nachnamen sowie der Wohnadresse gekennzeichnet werden müssen. Anonyme Leserbriefe werden nicht veröffentlicht. Der «Klotener Anzeiger» nimmt auch Einsendungen entgegen. Dabei kann es sich um Vorschauen für Veranstaltungen oder auch Berichte über Generalversammlungen oder Veranstaltungen handeln. Senden Sie die Einsendungen per Mail in einem Word-Dokument. Die Adresse lautet:
redaktion@kloteneranzeiger.ch